

GESUNDHEITSPOLITIK

Hartmannbund-Landesverbände:
Möllemann reklamiert für die FDP
den Bundesgesundheitsminister **5**

Kundgebung in Berlin für ein
gesundes Gesundheitswesen **6**

Gesundheitsreform-Pläne im Vorwahlkampf:
Vom System Bismarck zum System Läuterbach **7**

Rechtssicherheit für Vertragsärzte **8**

KLINIK & PRAXIS

Krankenhausfinanzierung:
DRGs als Chance begreifen **9**

Disease-Management-Programme:
Keine Einführung um jeden Preis! **11**

SERVICE

Sicher durch die ersten Jahre nach der
Praxisgründung: Praxismarketing –
ein Zauberwort? **12**

Diabetologen stehen vor dem Ruin **13**

Wochenendreisen zum Wohlfühlen **14**

Sonderkonditionen bei Übernachtungen **14**

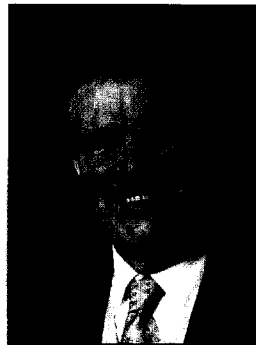
HB-Termine **14**

RUBRIKEN

Namen & Nachrichten **4**

Impressum **14**

Titelbild: Frank Pfennig



Dr. med. Hans-Jürgen Thomas
Vorsitzender des Hartmannbundes –
Verband der Ärzte Deutschlands

Kein Diktat von Politik und Kassen!

Diese Frage muß erlaubt sein: Wie lange wollen wir Ärzte uns noch von Politik und Krankenkassen vorführen und uns in unsere ureigenen Belange hinein reglementieren lassen? Nachdem mit der überstürzt und gesetzgeberisch dilettantischen Einführung der Aut-idem-Regel unsere Therapiehoheit ausgehebelt werden sollte, geht man nun unverdrossen daran, mit den Disease-Management-Programmen (DMP) unsere Diagnosefreiheit und -hoheit zu beschneiden!

Wohlverstanden: Der Hartmannbund begrüßt ausdrücklich jede Form der Verbesserung der Patientenversorgung, sei es durch Sicherung der Qualität der ärztlichen Leistung, sei es durch einen verbesserten Informationsfluß zwischen allen an der Behandlung Beteiligten oder durch Anreize für eine verbesserte Mitarbeit der Patienten.

Allerdings warne ich ausdrücklich vor der ins Auge gefassten überstürzten Einführung der DMP zum 1. Juli 2002! Diese noch nicht einmal ausformulierten Programme scheinen von der Intention her dazu zu führen, daß die ganz spezifische Individualität jedes einzelnen Patient-Arzt-Kontaktes als unverzichtbarer Teil von Compliance und Behandlungserfolg mutwillig auf dem Altar der Ökonomie geopfert wird, der sich alleine auf Krankenkassen-Intentionen und Überlegungen einer ebenso praxis- wie realitätsfernen „Experten“-Runde stützt.

Wir müssen dringend darauf achten,

- ▶ daß mit Einführung der DMP das informationelle Selbstbestimmungsrecht des Patienten gewahrt und er Herr seiner Daten bleibt,
- ▶ daß der Patient jederzeit aus dem Programm aussteigen kann, für den Fall, daß er Erinnerungen durch Dritte als unangemessen empfindet, und
- ▶ daß der Arzt ebenfalls jederzeit aus dem Programm aussteigen kann für den Fall, daß er von Dritten ohne die erforderliche medizinische Kompetenz in seiner Handlungsweise beeinflusst werden soll.

Das Diktat von Politik und Krankenkassen wird immer raumfordernder. Wehren wir uns dagegen! Unsere Patienten sind auf unserer Seite.

Herzlichst Ihr